

Kritik an "Campusmaut"

27.06.2009

Studenten sehen kaum eine Verbesserung durch neue Gebühren

VON BERNHARD HÄNEL

Bielefeld/Paderborn (nw). Studenten fehlt jedes Vertrauen in eine positive Wirkung von Studiengebühren. Fast drei Viertel sind für die Abschaffung, fast niemand glaubt an Verbesserungen der Lehre. Das zeigt die am Freitag vorgestellte Umfrage "Studienkompass" der Universität Hohenheim.



Uni Bielefeld: Wer hier studiert, muss extra zahlen. | Foto: MT-Archiv

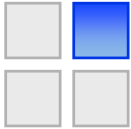
Bundesweit fühlen sich die Gebührenzahler unzureichend über die Verwendung der mehreren tausend Euro, die sie für ihr Studium aufbringen müssen, informiert. Die beiden ostwestfälischen Unis schnitten besonders schlecht ab. Lediglich 10 Prozent der in Bielefeld Immatrikulierten fühlen sich ausreichend informiert. Gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 5,9 Prozent.

Verheerend ist das Paderborner Ergebnis: Nur 2,5 Prozent der Gebührenzahler antworteten

diesmal positiv (Platz 47). Im Vorjahr waren es noch 5,6 Prozent. Fast drei Viertel würden die im Hochschuljargon "Campusmaut" genannten Studienbeiträge abgeschafft sehen. Das war auch eine der Hauptforderung der fast 250 000 Demonstranten, die sich vor zehn Tagen am sogenannten Bildungstreik beteiligt hatten. Sämtliche Klagen gegen die Gebühren waren bislang erfolglos geblieben. So wies erst Ende April dieses Jahres das Bundesverwaltungsgericht die Klage einer Paderborner Kommilitonin ab, die die Rückzahlung ihres Semesterbeitrags in Höhe von 500 Euro erreichen wollte. In "sozialverträglichem Umfang" seien Gebühren rechens, urteilten die Leipziger Richter.



Unterstützt von



Presseecho

Mindener Tageblatt, 27. Juni 2009, Seite 2

Veränderungen nur in Bibliotheken

Bereits zum dritten Mal befragten sogenannte "Gebühren-Scouts" im Auftrag des Marketinglehrstuhls der Uni Hohenheim 5600 Gebühren zahlende Studierende an den 49 staatlichen Universitäten, an denen die Maut erhoben wird. Das Interesse der Forscher: Wie steht es um die Zufriedenheit mit Studiengebühren und deren Verwendung?

71,5 Prozent aller Befragten sehen in ihrem direkten Studenumfeld keine Verbesserungen der Lehrbedingungen. Der Großteil (80 Prozent) dieser Gruppe erwartet auch in der Zukunft keine Verbesserungen. Positiv wird zumindest vermerkt, dass sich die Ausstattung der Bibliotheken verbessert habe.

Ein Ziel haben Bildungs- und Finanzminister mit der Einführung der Maut erreicht: Die Frage, ob Studiengebühren ein Ansporn sind, schneller zu studieren, beantwortete eine Mehrheit mit Ja.

62,5 Prozent der Paderborner und 48 Prozent der Bielefelder sind dieser Meinung. Interessant ist der Meinungsumschwung an der TU München. Vor einem Jahr sagten dies dort 43,3 Prozent. 2009 sank die Zustimmung auf 21 Prozent. Spitzenreiter ist die Uni Siegen mit 71,5 Prozent.



Unterstützt von

Quelle: www.mt-online.de

© Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Marketing, Prof. Dr. Markus Voeth (2009). <http://www.marketing.uni-hohenheim.de>